

1

Einleitung

In unserem Leben wird es immer wichtiger zu wissen, woher unser Essen kommt, um uns unabhängiger von Anbietern zu machen, die üblicherweise „gespritzte“ Lebensmittel anbieten, das heißt, die mit giftigen Pestiziden und Herbiziden behandelt wurden. Diese Chemikalien bekämpfen Schädlinge und Unkräuter, aber sie sind für den Menschen gesundheitsschädlich und sollten in unserer Nahrungskette nicht auftauchen.



Dieses Buch zeigt dir und deiner Familie, wie ihr vitaminreiches Gemüse, Obst und Kräuter selber anbauen und so mehr Unabhängigkeit gegenüber den üblichen Supermärkten und Discountern erlangen könnt. Gärtnern ist ein spannendes Hobby und von Erfahrung, Zeit und Witterung abhängig. Und je mehr du weißt, desto besser wirst du.



Also fangen wir an...

Dieses Buch zeigt dir Schritt für Schritt, wie du ein erfolgreicher Bio-Gärtner wirst. Am besten, du tauschst dich mit anderen Schulen weltweit aus, die Möglichkeit habt ihr unter www.movement-of-life.org. Dort kann man Bilder hochladen und an Wettbewerben teilnehmen. Jedes Jahr gibt es Preise für den bestangelegten Garten! Also logg dich ein und lies die Teilnahmebedingungen.



Planung

Sicher willst du, dass deine Pflanzen gut wachsen, also brauchst du den richtigen Platz für deinen Garten. Wind, Lichteinstrahlung und Position regeln maßgeblich den Erfolg der Ernte.

Also erst einmal überlegen, wie groß der Garten sein soll. Möchtest du Blumenbeete zwischen den Gemüsebeeten? Diese sind wichtig für die richtigen Insekten, aber dazu später mehr. Hast du Platz einkalkuliert für Kartoffeln und Wintergemüse, wie Feldsalat, Rosenkohl und Wirsing?



Eine Frage der Größe



Zur Veranschaulichung: Vier Erwachsene brauchen 150 Quadratmeter, um genug Nahrung für das ganze Jahr anzubauen. Falls du nicht so viel Platz hast, ist das auch kein Problem. Wir zeigen dir, wie du jeden Quadratzentimeter optimal nutzt. Schnellwachsende Salate und Kräuter sind perfekt für kleine Flächen, sie sind rasch abgeerntet und schaffen schnell Platz für Neues.

Bio-Dünger wirken langsam und müssen sich in den Boden „einwachsen“. Wenn du aber eine regelmäßige Kompost-Quelle hast, macht das vieles leichter. Wir zeigen dir, wie man einen funktionierenden Komposthaufen anlegt und wie man ihn pflegt.

Die Qualität des Bodens ist wichtig.



Prüfe: wenn du ihn anfasst, ist er dann klebrig? Kannst du einen kleinen Ball formen, ohne dass er auseinanderbricht?

Falls ja, dann ist der Feuchtigkeitsgehalt optimal.

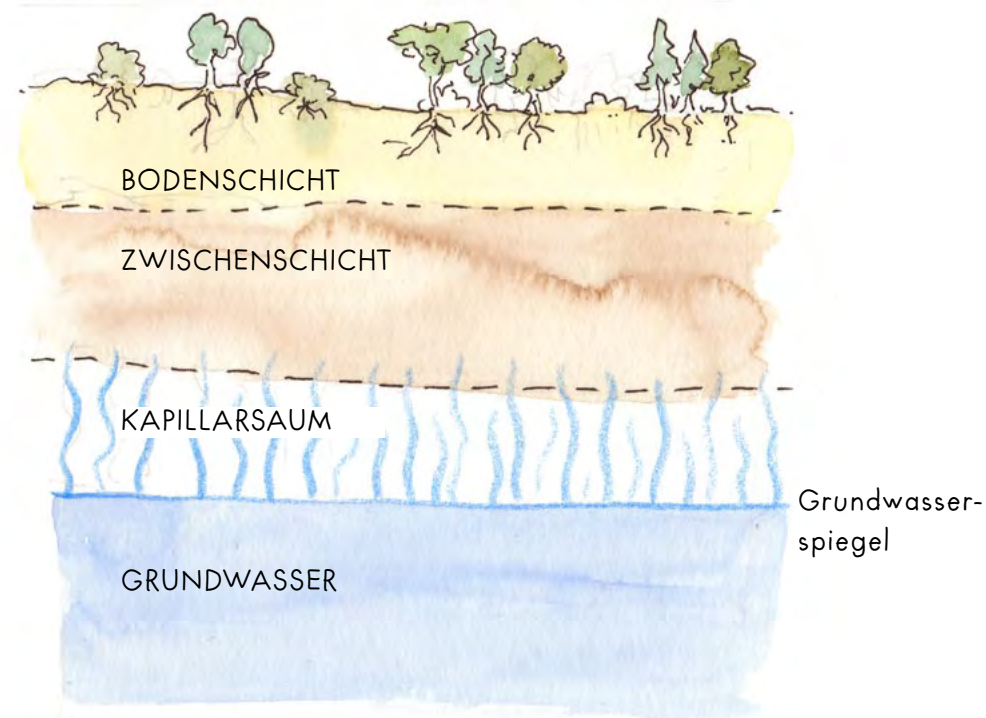


Wenn der Boden zu sandig ist, rinnt das Wasser hindurch, und Feuchtigkeit kann nicht an den Wurzeln gespeichert werden. Dann muss man den Boden entweder ausreichend mit Kompost anreichern oder Pflanzen auswählen, die in sandigen Böden gut gedeihen.



Wir müssen auch den Grundwasserstand in deinem Garten prüfen. Am besten fragst du deine Nachbarn oder den Vorbesitzer deines Gartens. Im besten Fall hat dein Garten einen Boden mit wenig Verdunstung, der seine Feuchtigkeit gut hält.

Wichtig: Bitte den Boden nicht im Winter lockern! Warte immer, bis die Nachtfröste vorbei sind, sonst zerstörst du die sensiblen Mikroorganismen.



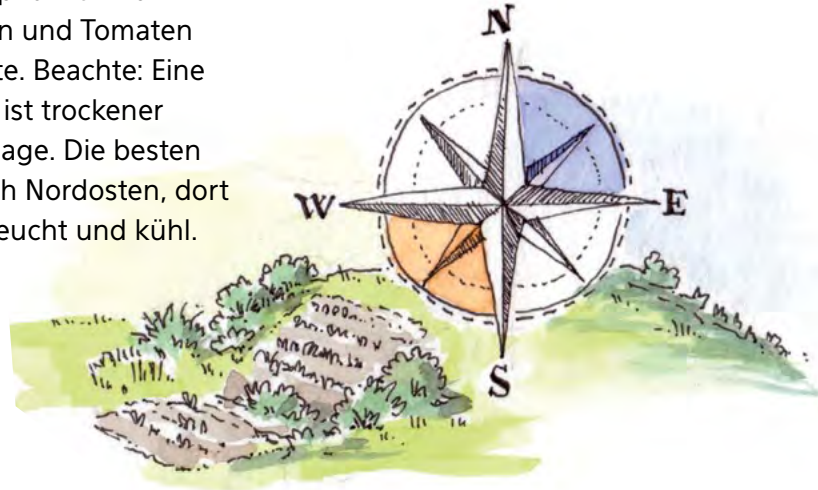
Bodenkapillaren sind feinste Rillen im Boden, die das Grundwasser aufsteigen lassen. Wenn man sie in der obersten Schicht immer wieder auflockert, bilden sich neue, und mehr Grundwasser wird von unten hochgezogen. Und je mehr man von unten nutzt, desto weniger muss man von oben drauf gießen!

Der richtige Standort



Wenn dein Garten Hanglage hat, dann denk daran, die Beete horizontal auszurichten, ansonsten ist der Hang nicht befestigt, und Wasser fließt ungebremst ab. Erdbeben sind die Folge.

Starke Sonneneinstrahlung ist an Hanglagen üblich, also musst du aufpassen, was dort gepflanzt wird. Trauben, Kürbis, Bohnen und Tomaten sind hier dankbare Gäste. Beachte: Eine südwestliche Hanglage ist trockener und heißer als eine Ostlage. Die besten Hanglagen sind die nach Nordosten, dort ist es verhältnismäßig feucht und kühl.



Am besten schützt du deinen Garten mit einer Hecke gegen zu viel Wind.

Wenn sich der Garten in einem Tal befindet, dann ist der Feuchtigkeitsgehalt natürlicherweise hoch, also ideal für die Bepflanzung mit Melonen, Gurken, Spinat und Salaten.



Wenn man den Boden immer schön lockert und mit Kompost anfüllt, wird der Wasserhaushalt natürlich reguliert. Am besten ist es, wenn man den Garten ein paar Tage vor dem Anlegen genau beobachtet und sich einen Eindruck über die Windverhältnisse, den Feuchtigkeitsgehalt und die Sonneneinstrahlung verschafft. Mit diesem Wissen lässt sich alles besser planen!

Sonne, Wind und Schatten

Ein sonniger und ruhiger Ort ist ein guter Platz für deinen Garten. Bei Licht und Wärme gedeiht alles besser. Pflanze wärmeliebende Sorten, wie Paprika, Zucchini, Auberginen und Chilis in das wärmste Beet. Eine zarte Brise Wind ist gut, sie hilft gegen Krankheiten und Schädlinge, sobald es aber zu stürmisch ist, werden die Pflanzen nicht wachsen, sie kühlen aus.

Am besten sind natürlich ein paar bestehende Bäume in deinem Garten, die sorgen für angenehmen Halbschatten, und Hecken rund um die Beete haben sich als besonders nützlich erwiesen. Sie gewähren Nutzinsekten Unterschlupf und schützen gegen Wind. Forscher haben herausgefunden, dass Beete, die mit Hecken umgeben sind, 20 Prozent mehr Ertrag leisten.





Beeren lieben Halbschatten

Wenn du große Schattenareale in deinem Garten hast, beispielsweise von Nachbarhäusern, dann pflanze dort Beerensträucher. Beeren sind reich an Vitaminen und wachsen unkompliziert.

Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Preiselbeeren sind einfach zu pflegen und benötigen kein Gießen. Ihr Wurzelsystem wächst sehr tief in die Erde, und so werden sie Jahr für Jahr unabhängiger vom Oberflächenwasser.

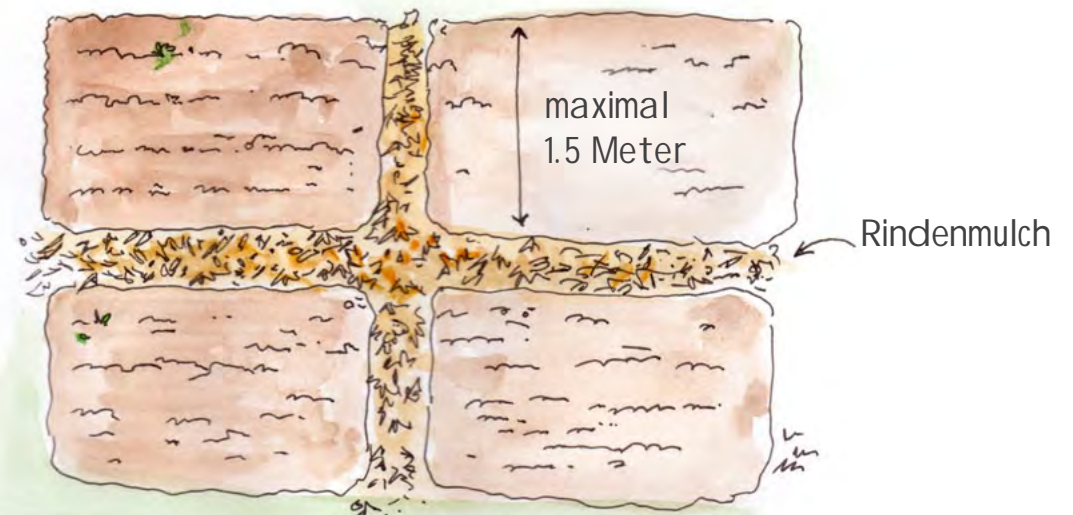
Einmal im Jahr sollte man sie gründlich zurückschneiden und im Winter Rasenschnitt oder Laub am Stamm anhäufen, so dass sie frostgeschützt sind.

Beete

Dein Beet kann so lang sein, wie du willst, aber nicht mehr als 1,5 Meter breit, sonst wird es schwierig, es zu bewirtschaften. Gewöhne dich daran, Trampelpfade am Beet einzulaufen und dich dann an diese zu halten, sonst verdichtest du unnötig den Boden.

Zwischen die Beete legst du Baumrinde. Sie verhindert das übermäßige Wachsen von Unkräutern, da sie den Boden abdunkelt. Am besten legst du vier Beete in einem Feld an, um eine gesunde Fruchtfolge zu gewährleisten.

Starten wir mit 4 Beeten



Gemüse mit kurzer Anbaudauer, wie Radieschen, Kräuter oder Schnittsalat, sind für den Anfang super. Die mit einer langen Anbauzeit, wie Lauch, Sellerie und Rosenkohl, sollten nur gepflanzt werden, wenn du genug Platz hast. Oder viel Geduld!

Wenn du jüngere Geschwister hast, dann begeistere sie für deinen Garten, am besten bekommen sie ihr eigenes kleines Beet und können dort Kresse und ein paar Möhren beim Wachsen beobachten. Und ein paar Blümchen dürfen natürlich nicht fehlen!

Gewissenhaftes Planen

Am besten beginnst du mit dem Gartenlayout am Jahresanfang. Weiter hinten im Buch findest du detaillierte Tabellen, die dir einen guten Überblick über die Aussaat und die Bedürfnisse der einzelnen Pflanzen geben. Das hilft dir beim Planen.

Mit der Zeit wirst du auch feststellen, welche Pflanzen welchen Boden mögen und wie die Feuchtigkeits- und Lichtansprüche sind. Deine wachsende Erfahrung ermöglicht dir mehr Ertrag!



Weiter hinten im Buch findest du auch ein Bild, nach dem du den Garten skizzieren kannst

Hebe die Skizzen eines Gartenjahres immer gut auf. Du brauchst sie später, um die richtigen Fruchtfolgen einzuhalten und nicht vier Jahre hintereinander die gleiche Pflanze im selben Beet anzubauen, da es den Boden einseitig belastet.